

**Fortbildungen für
hauptamtliche Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter in Einrichtungen
der Behindertenhilfe**

**Fortbildungen für
Menschen mit Behinderungen
in leichter Sprache**

2022

Fortbildungen für hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Fachkraft Autismus (ASS)“	6
War`s das? Kann ich jetzt gehen?	9
Pflegegradbestimmung – Der Weg zum richtigen Pflegegrad	10
Ein gelingender Umgang mit Grenzen	11
Basisqualifizierung zur Alltagsbegleitung	12
Grund- und Behandlungspflege	14
Heute mal keinen gelben Schein! – Mitarbeiter:innen und sich selbst gesund führen	15
Nur schlecht drauf oder müssen wir uns Sorgen machen?	16
Messie-Syndrom bei Menschen mit Behinderungen	17
Expertenstandard: Beziehungsgestaltung bei Menschen mit Demenz	18
Achtsamkeit in der Arbeit für und mit Menschen mit geistiger Behinderung	19
Achtsam gesund essen mit geistiger Behinderung	20
Modulare Qualifizierung zur Beratenden Pflegefachkraft in Einrichtungen der Eingliederungshilfe	22
Der Widerspenstigen Zähmung	25
Leitung in der Behindertenhilfe	26
„Älter-werden ist nichts für Feiglinge“	28
„Ich würde dich so gern verstehen“ und „Wie soll ich es nur sagen?“	29
„Beratende Pflegefachkraft“ in Einrichtungen der Eingliederungshilfe – Update –	31
Fremdbestimmung/Selbstbestimmung und die Nebenwirkungen	32

Basiswissen psychische Erkrankungen	33
Elf ist freundlich und Fünf ist laut	34
Entgegen der inneren Uhr – arbeiten im Nachtdienst	35
Begleitung in der letzten Lebensphase und Trauerbegleitung bei Menschen mit geistiger Behinderung	36
Verhaltensbesonderheiten bei Menschen mit geistiger Behinderung	38
Moderations- und Präsentationstraining für Beratende Pflegefachkräfte	39

Fortbildungen für Menschen mit Behinderungen in leichter Sprache

CORONA ist kein Kumpel	42
Ich mache mal Pause – und übe Achtsamkeit	44
Demenz, was ist das?	45
Wie ist das mit dem Tod?	46
Ich kenne und ich zeige mich.....	47
Dozierende	48
Tagungshaus Kolping-Bildungsstätte	50
Anmeldeverfahren	51

**Fortbildungen für
hauptamtliche Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter in Einrichtungen
der Behindertenhilfe**

Präsenztermine:	2022: 08.02. 25.03. 09.05. 20.06. 19.08. 21.10.
*Nur Gesamtseminar buchbar	05.12. 2023: 23.01. 13.03. 28.04. 19.06.
Kursnummer:	08-2022-02-123
Teilnahmegebühr 11 Tage*:	1.210 € inkl. Tagungsverpflegung und Kursmaterial
Mindestteilnehmezahl:	16

Fachkraft Autismus (ASS)“

Weiterbildung für Fachkräfte, die mit mindestens einem Menschen mit bestehender oder vermuteter Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) arbeiten

Durch Menschen mit Autismus sind wir im besonderen Maße aufgefordert mehr über sie, über ihre Wahrnehmung, Reizverarbeitung, Kommunikationsanbahnung und Kontaktgestaltung zu erfahren. Vertiefende Kenntnisse zur Förderdiagnostik und Methoden zur Umsetzung helfen, diesen Menschen das zu geben, was zur persönlichen Entwicklung und Teilhabe beiträgt. Insbesondere im Arbeitsalltag müssen multiprofessionelle Teams in der Begleitung und Förderung von Menschen mit Autismus Spektrum Störungen (ASS) an einem Strang ziehen. Hier ist eine Weiterqualifizierung hilfreich.

Zielgruppe und Voraussetzungen

- Abgeschlossene Grundausbildung zur Fachkraft in einem sozialen, erzieherischen oder Gesundheitsberuf oder ein abgeschlossenes Studium mit passender Fachrichtung
- Arbeit mit mindestens einem Menschen mit bestehender oder vermuteter ASS
- Bereitschaft und Möglichkeit erarbeitetes Wissen weiterzugeben und Entwicklungen hierzu im Team anzustoßen
- Grundlagenwissen zu Autismus sollte, auch anhand von Fortbildungsnachweisen, vorhanden sein, z.B. durch ein eintägiges Seminar „Grundlagen Autismus“
- Bevor eine verbindliche Anmeldung erfolgt, sollten sich die potenziellen Teilnehmer:innen vergewissern, dass sich ihr Team an der Umsetzung der Inhalte dieser Weiterbildung beteiligt und sich diese Zustimmung von der Teamleitung und dem/der nächsthöheren Vorgesetzten schriftlich bestätigen lassen.

Ziele

Durch den Wissenszugewinn und der Umsetzung in die Praxis werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Abgeschlossene Grundausbildung zur Fachkraft in einem sozialen, erzieherischen oder Gesundheitsberuf oder ein abgeschlossenes Studium mit passender Fachrichtung
- Arbeit mit mindestens einem Menschen mit bestehender oder vermuteter ASS
- Bereitschaft und Möglichkeit erarbeitetes Wissen weiterzugeben und Entwicklungen hierzu im Team anzustoßen
- Grundlagenwissen zu Autismus sollte, auch anhand von Fortbildungsnachweisen, vorhanden sein, z.B. durch ein eintägiges Seminar „Grundlagen Autismus“

- Bevor eine verbindliche Anmeldung erfolgt, sollten sich die potenziellen Teilnehmer:innen vergewissern, dass sich ihr Team an der Umsetzung der Inhalte dieser Weiterbildung beteiligt und sich diese Zustimmung von der Teamleitung und dem/der nächsthöheren Vorgesetzten schriftlich bestätigen lassen.

Struktur der Weiterbildung

- a_ 11 Präsenztage
- b_ Peergruppenarbeit
- c_ Anwendung im Praxisfeld unter Einbeziehung des Teams
- d_ Kleine Abschlussarbeit (Prozessbeschreibung, Implementierungsarbeit, etc.)

a_ 11 Präsenztage

Details zu den Inhalten der Präsenztage finden Sie auf unserer Internetseite

- 01. Präsenztag - Diagnostik und Erscheinungsformen
- 02. Präsenztag - Wahrnehmung und Reizverarbeitung
- 03. Präsenztag - Förderdiagnostik/ Erstellen von Förderzielen
- 04. Präsenztag - TEACCH Teil 1
- 05. Präsenztag - Kommunikation / PECS I
- 06. Präsenztag - Umgang mit herausforderndem Verhalten, Verhaltenstraining
- 07. Präsenztag - Peer review Teil 1
- 08. Präsenztag - TEACCH TEIL 2
- 09. Präsenztag - PECS II Sexualität
- 10. Präsenztag - Peer review Teil 2
- 11. Präsenztag - Vorstellung Abschlussarbeit mit interkollegialem Feedback und Feierstunde

1–10 enthalten einen praktischen Teil mit folgenden Inhalten:

- Praktische Übungen und Erstellung einer Teilnehmermappe
- Erläuterung der Fallarbeit; Hinweis Videoarbeit, Auswahl eines Falles für die Kleingruppenarbeit

Neben den von Dozent:innen gelieferten Materialien empfehlen wir den Weiterbildungsteilnehmer:innen eine persönliche Mitschrift. Diese kann arbeitsteilig vereinbart werden.

b_ Peergruppentreffen

Das Treffen in gewählten Kleingruppen soll zur kollegialen Unterstützung dienen. Diese Treffen verteilen sich idealerweise auf den gesamten Zeitraum der Weiterbildung und sind mit mindestens 24 Unterrichtsstunden nachzuhalten. In der vertrauten Peergruppe werden die gewonnenen Lernerfahrungen aus den 11 Präsenztagen und aus dem eigenen Arbeitsfeld reflektiert und vertieft.

Termin:	14.03.22 10.00 Uhr–17.00 Uhr
Kursnummer:	08-2022-03-019
Teilnahmegebühr:	150 € inkl. Unterkunft und Verpflegung
Mindestteilnahmezahl:	12

Peergruppe: Lernerfahrungen vertiefen und reflektieren

- Erfahrungsschatz aller Gruppenmitglieder nutzen, z. B. für Fallarbeit
- vertiefte Auseinandersetzung mit Inhalten gewährleisten
- Interventionen und Methoden üben
- Umsetzungserfordernisse im Arbeitsfeld und Beteiligung des Teams am Prozess besprechen.

c_ Anwendung im Praxisfeld unter Einbeziehung des Teams

Diese Weiterbildung lebt davon, dass die Theorie auf die Praxistauglichkeit hin überprüft und durch kontinuierliche Einbeziehung des gesamten Teams dauerhaft umgesetzt wird. Die Teilnehmenden erhalten Unterstützung für diesen Beteiligungsprozess des jeweiligen Teams.

d_ Kleine Abschlussarbeit (Prozessbeschreibung, Implementierungsarbeit, etc.)

Hier geht es um eine schriftliche Auseinandersetzung mit dem Gelernten. Das kann die Beschreibung eines Prozesses in der Arbeit mit einer zu betreuenden Person sein, oder etwas, was im Team oder im Arbeitsfeld etabliert wurde. Auch Videomaterial, Fotos oder andere Bearbeitungen können Bestandteil dieser Abschlussarbeit sein, die acht bis 10 Seiten umfasst.

Abschlussbedingungen zum Zertifikat

Folgende Bedingungen sind für eine Zertifikatsübergabe Voraussetzung:

- Teilnahme an den 11 Präsenztagen, Fehlzeit maximal ein Tag
- Nachweis über 24 Unterrichtsstunden Peergruppenarbeit
- Vorlegen der Abschlussarbeit
- Vorstellung des Inhaltes dieser am letzten Präsenztage

Sind nicht alle Bedingungen zum Zeitpunkt der Beendigung der Weiterbildung erfüllt, erhalten die Teilnehmerinnen eine differenzierte Teilnahmebescheinigung. Nach Beendigung der Weiterbildung können in einem Zeitraum von 2 Jahren einzelne Zertifikatsbedingungen nach Absprache nachgeholt werden.

Dozierende

Dagmar Lotz, Thomas Kuhn

Bildungsscheck „NRW“

Für unsere Kurse im Rahmen der beruflichen Weiterbildung erkennen wir den „Bildungsscheck NRW“ an.

Tagungsort

Die Präsenztage finden i.d.R. in Haus Hall statt. Nur am 05.12.2022 und 28.04.2023 ist die Kolping- Bildungsstätte Coesfeld der Tagungsort.

Seminar in Zusammenarbeit mit Stiftung Haus Hall

War's das? Kann ich jetzt gehen?

Kontaktgestaltung und Motivation bei (noch) geringer Motivation

Berater kennen solche Situationen:

Sie sollen mit und für Teilnehmer:innen arbeiten, die sich (scheinbar) nicht verändern wollen. Wir können trotzdem davon ausgehen, dass alle Menschen eine Motivation haben, die sie antreibt im Leben. Diese Motivation zu entdecken und sie zu nähren ist eine Kunst, die wir durch unsere Haltung und methodisch unterstützen können.

In dem Kurs werden wir auf Entdeckungsreise gehen: Wir beschäftigen uns damit, wie wir mit dem Klienten gemeinsam erkunden, was ihn zu einer eigenmotivierten Entwicklung bewegen kann – andere Entwicklungen gibt es sowieso nicht. Dabei nutzen wir – ganz praktisch – verschiedene Methoden der Gesprächsführung, unsere Kreativität, Humor und bekommen vielleicht auch selbst mehr Freude am zwischenmenschlichen Kontakt mit scheinbar schwierigen Menschen.

Genutzt werden Methodenanteile aus:

- der systemischen Beratung
- des Motivational Interviewing und
- der Transaktionsanalyse

Dozierende

Klemens Hundelshausen

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aus den verschiedensten Bereich der Behindertenhilfe wie Wohngruppen, Tagesförderstätten, Werkstätten, Begleitung und Beratungsratung

Termin:	15.03.22, 09.00 Uhr–17.00 Uhr
Kursnummer:	08-2022-03-052
Teilnahmegebühr:	138 € inkl. Unterkunft und Verpflegung
Mindestteilnehmezahl:	15

Pflegegradbestimmung – Der Weg zum richtigen Pflegegrad Praktisches Wissen zum Umgang mit dem Begutachtungsinstrument (BI)

In den beiden zurückliegenden Jahren konnten zahlreiche Erfahrungen mit dem neuen Begutachtungsinstrument (BI) zur Pflegegradbestimmung gesammelt werden. Wie komme ich nun zu einem richtigen Pflegegrad? Wie wird die Begutachtung vorbereitet und durchgeführt? Worauf kommt es in der Argumentation gegenüber dem Gutachter an? Was braucht es an Nachweisen? Diese und andere Fragen werden im Seminarverlauf besprochen und geklärt.

Das Seminar stellt das Begutachtungsinstrument mit seinen Stärken, Schwächen und Chancen vor und vermittelt die sichere Handhabung im Betreuungs- und Pflegeprozess. Praktische Beispiele und Erfahrungsberichte ergänzen den Seminarinhalt.

Methoden

Referat, Fallbeispiele, praktische Arbeit, Diskussion im Forum

Dozierende

Magnus Beck

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Eingliederungshilfe

Termin:	23.03.22 10.00 Uhr – 24.03.22, 17.00 Uhr
Kursnummer:	08-2022-03-062
Teilnahmegebühr:	159 € inkl. Unterkunft und Verpflegung
Mindestteilnehmezahl:	12

Ein gelingender Umgang mit Grenzen Seminar zu Nähe und Distanz in der pädagogischen Arbeit

Jeder Mensch braucht Mitgefühl, Fürsorge, Anerkennung, Trost und zwischenmenschliche Nähe, aber auch persönliche Grenzen, die in bestimmten Situationen für Distanz sorgen, sowohl im privaten und als auch im beruflichen Kontext. Es ist für Mitarbeiter:innen in der Betreuung und Begleitung von Menschen mit Einschränkungen oder Störungen ein professionelles Erfordernis, zwischenmenschliche Wärme zu spenden und andererseits die eigenen seelischen und physischen Grenzen und die ihrer Klient:innen wahrzunehmen, zu benennen und zu achten. Dabei kommt es immer wieder vor, dass persönliche Grenzen mit den Erwartungen an die berufliche Rolle kollidieren.

Ziele

In diesem Seminar setzen sich die Teilnehmenden in theoretischer Form und anhand vieler praktischer Übungen individuell mit dem Wechselspiel von Nähe und Distanz auseinander, um das Bewusstsein für Nähe und Distanz zu schärfen.

Dozierende

Michael Rieck

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aus den verschiedensten Bereichen der Behindertenhilfe wie Wohngruppen, Tagesförderstätten (Erwachsene und Kinder/Jugendbereich), Werkstätten, Begleitung und Beratung

Termine Teil I+II:	<i>siehe Internetseite</i>
Kursnummer:	08-2022-03-118
Teilnahmegebühr gesamt:	268 € inkl. Verpflegung (häufig pro Abschnitt zu entrichten)
Mindestteilnahmezahl:	12

Basisqualifizierung zur Alltagsbegleitung **Schwerpunkt Menschen mit Behinderungen**

*Ein niedrigschwelliges Hilfe- und Betreuungsangeboten gem. §45b – c SGB XI
Ein anerkanntes Angebot zur Basisqualifizierung leistungserbringender
Personen i.S.d. §8 AnFöVO*

Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen können Hilfeangebote zur Begleitung im Alltag in Anspruch nehmen. Alltagsbegleiter:innen sind dabei eine wichtige Unterstützung. Sie können stundenweise pflegebedürftige Menschen in deren Zuhause begleiten.

Es geht dabei nicht um pflegerische Tätigkeiten, sondern um die Unterstützung bei der Bewältigung alltäglicher Aufgaben im Haushalt und der Gestaltung des Alltags. Die gemeinsame Zeit kann mit Gesprächen, Spaziergängen, Spielen, Gartenarbeiten oder der Begleitung bei Besuchen und Freizeitaktivitäten verbracht werden.

Die Alltagsbegleitungen sollen ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen aktivieren und begleiten.

Die Kosten für eine solche Alltagsbegleitung übernimmt die Pflegekasse im Rahmen der Verhinderungspflege oder der zusätzlichen Betreuungs- und Entlastungsleistungen bei anerkanntem Pflegegrad. Voraussetzung ist, dass die Alltagsbegleiter:innen die erforderliche Schulung absolviert haben.

Inhalte und Methoden

- Rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen
- Grundlagen von Krankheits- und Behinderungsbildern
- Wahrnehmung des sozialen Umfeldes
- Praktische Hilfen
- Umgang mit Notfallsituationen
- Grundsätze der Betreuung und Haushaltsführung
- Auftragsklärung
- Selbstmanagement und Reflexionskompetenz
- Unterstützung geben als Teil des Pflegedreieck
- Grundlagen der Kommunikation unter besonderer Berücksichtigung der Erfordernisse der Pflegebedürftigen, insbesondere beim Umgang mit Demenzerkrankten
- Praktische Gestaltung des häuslichen Besuchsdienstes
- Möglichkeiten des Umgangs mit herausfordernden Situationen und Konflikten
- Die Rolle der Alltagsbegleitung

- Auswertung, persönliche Standortbestimmung
- *Die Inhalte werden im Wechsel von Kurzvorträgen, Gruppengesprächen und praktischen Übungen bearbeitet.*

Dozierende

Petra van Husen, Ulrike Kruse, Thomas Drerup, sowie weitere Fachdozierende

Zielgruppe

Die Fortbildung richtet sich an Frauen und Männer, die gerne in Betreuungsgruppen oder in der häuslichen Einzelbetreuung aktiv werden möchten oder dort bereits tätig sind.

Die Fortbildung umfasst insgesamt 42 Unterrichtsstunden. Zum Erhalt des Zertifikates ist die Teilnahme an beiden Wochenendterminen ohne Fehlzeiten verpflichtend.

Für diese Fortbildung können Sie Bildungsurlaub nach dem Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz NRW beantragen

*Seminar in Zusammenarbeit mit dem Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz
Münster und das westliche Münsterland*

Termin:	27.04.22, 10.00 Uhr – 28.04.22, 17.00 Uhr
Kursnummer:	08-2022-04-054
Teilnahmegebühr:	265 € inkl. Unterkunft und Verpflegung
Mindestteilnahmezahl:	12

Grund- und Behandlungspflege

Qualifizierungsmodule für persönliche Assistenten/ Betreuungskräfte in der Eingliederungshilfe

In diesem Seminar lernen Sie:

- Hintergrundwissen zu grundpflegerischen Assistenzleistungen (Körperpflege)
- Wahrnehmung und Beobachtung von Hautveränderungen
- Vorbeugemaßnahmen gegenüber Hauterkrankungen
- Kontinenz fördernde Maßnahmen / Inkontinenzversorgung
- Prophylaxen bei immobilem Bewohner/innen einschließlich Einsatz von Hilfsmitteln
- „einfachste Behandlungspflege“ (Blutdruckmessung, Pulsmessung, Blutzuckermessung, Insulingabe)
- Praktischer Austausch

Methoden

Referat, Präsentation mittels PowerPoint-Folien, offener, moderierter Austausch

Dozierende

Magnus Beck

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Behindertenhilfe, die sich für pflegerische Aufgaben qualifizieren möchten

Termin:	28.04.22, 09.00 – 10.30 Uhr 15.00 – 16.30 Uhr,
Kursnummer:	08-2022-04-018
Teilnahmegebühr:	95 € inkl. Unterkunft und Verpflegung
Mindestteilnahmezahl:	Online-Seminar
Termin:	12.05.22, 10.00–17.00 Uhr,
Kursnummer:	08-2022-05-021
Teilnahmegebühr:	135 € inkl. Unterkunft und Verpflegung
Mindestteilnahmezahl:	12

Heute mal keinen gelben Schein! – Mitarbeiter:innen und sich selbst gesund führen Mitarbeiter:innen und sich selbst wirksam unterstützen – Krankheitstage reduzieren

Als Fach- und Führungskraft sind Sie in den letzten Jahren zunehmend mit Mitarbeitenden konfrontiert, die belastet und krank sind (Stichworte: Selbstfürsorge, Burnout, Gesundheitsbildung, Gesundheitsmanagement). In diesem Seminar lernen Sie Elemente des Gesundheitsmanagements kennen, die Sie selbst und Ihre Mitarbeiter:innen wirksam unterstützen. Dies bedeutet für Mitarbeitende ein Plus an Arbeitszufriedenheit und Leistungsfähigkeit. Teams bekommen die Chance auf Entlastung –und als Führungskraft können Sie wieder ruhiger schlafen!

Ziele des Seminars

- Mitarbeiter:innen gesund führen und entlasten
- Als Führungskraft nachhaltig für sich selbst sorgen
- Kreativität bei der Unterstützung von Mitarbeiter:innen nutzen
- Kommunikationsmethoden an den persönlichen Stil anpassen.

Methoden

- Kurzvorträge
- Übungen für die Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Kommunikation basierend auf systemischen Konzepten
- Training Emotionaler Kompetenzen nach Prof. Berking / Stressprävention

Dozierende

Klemens Hundelshausen

Zielgruppe

Fach- und Führungskräfte

Termin:	02.05.22, 10:00 Uhr – 03.05.22, 17.00 Uhr
Kursnummer:	08-2022-05-025
Teilnahmegebühr:	295 € inkl. Unterkunft und Verpflegung
Mindestteilnehmezahl:	12

Nur schlecht drauf oder müssen wir uns Sorgen machen? Depression und Suizidalität bei Menschen mit geistiger Behinderung

Der prozentuale Anteil der Menschen mit geistiger Behinderung, die an einer depressiven Störung erkranken, liegt deutlich über dem der Durchschnittsbevölkerung. Dies gilt sowohl für Erwachsene als auch für Kinder und Jugendliche. Sie stellen demzufolge auch eine Hochrisikogruppe für suizidales Verhalten dar. Allerdings führen die häufig untypische Symptomatik und eingeschränkte Auskunftsfähigkeit über ihr Gefühlserleben dazu, dass eine Depression bei Menschen mit geistiger Behinderung nicht als solche erkannt wird.

Inhalte

- Entstehungszusammenhänge und Erklärungsansätze für Depression
- Depressionsforschung bei Menschen mit geistiger Behinderung
- Resilienzmodell – individuelle Schutzfaktoren und Widerstandskräfte
- Das Prinzip der „verstehenden Diagnostik“
- Praktische Fallarbeit

Ziele

- Verhalten des Klienten beobachten und einordnen können
- Entwicklung konkreter Hilfsangebote für die Alltagsbegleitung
- Klarheit über die eigene Rolle in der Begleitung
- Größere Sicherheit im Erkennen und im Umgang mit depressiven Menschen mit Behinderung

Methode

- attraktive, abwechslungsreiche und teilnehmerorientierte Arbeitsweise
- besonderer Wert liegt auf dem persönlichen Kontakt
- Einbezug der individuellen Arbeitsfelder der Teilnehmenden
- Die inhaltliche Gestaltung orientiert sich an den Grundsätzen der Erwachsenenbildung und baut auf den persönlichen Erfahrungen und Wünschen der Teilnehmenden auf
- Die Teilnehmenden erhalten ein umfangreiches Skript zur späteren Orientierung und Reflexion der Inhalte

Dozierende

Marianne Martin

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen in der Begleitung, Pflege und Betreuung von Menschen mit Behinderungen

Kursabschnitt 1:	09.05.22 10.00 Uhr – 10.05.22, 17.00 Uhr
Kursnummer 1:	08-2022-05-023
Kursabschnitt 2:	13.06.22, 10.00 Uhr – 14.06.22, 17.00 Uhr
Kursnummer 2:	08-2022-06-024
Teilnahmegebühr:	295 € pro Kursabschnitt inkl. Unterkunft und Verpflegung
Mindestteilnehmezahl:	12

Messie-Syndrom bei Menschen mit Behinderungen Wie verhindere ich Vermüllung? oder – „Wer Ordnung hält ist nur zu faul zum Suchen?“

**Chaos – Ausdruck selbstbestimmter Lebensführung oder Überforderung?
Der eigene Wohnraum erfüllt eine wichtige Funktion im Bereich des sozialen Lebens. Er dient als der Ort, an dem man lebt, mit anderen redet, telefoniert, fernsieht und Gäste empfängt. Hier möchten sich also die Menschen wohl fühlen.**

In der Begleitung von Menschen mit Behinderung sind die Auffassungen von Ordnung und Sauberkeit in diesen Räumlichkeiten häufig sehr unterschiedlich. Die Bewohner:innen „pochen“ auf ihr Selbstbestimmungsrecht, die Begleiter:innen bzw. Betreuer:innen ringen um die Einhaltung eines „einigermaßen erträglichen“ Zustandes der Wohnräume.

Die Grenzen zwischen Befähigung und Bevormundung sind undeutlich und die Aushandlungsprozesse für alle Beteiligten belastend. Im Seminar erfahren die Teilnehmenden die Hintergründe und Ursachen des sogenannten „Messie-Syndroms“ und es steht viel Raum für die Bearbeitung von Beispielen aus der Praxis zur Verfügung.

Methode

Der Aufbau der Fortbildung ist zweigliedrig gestaltet. Der erste Teil bietet die theoretischen Grundlagen und konkrete Anleitungen für den Umgang mit Betreuten in der Praxis. Im zweiten Teil werden die Erfahrungen und das vorhandene Wissen reflektiert.

Dozierende

Marianne Martin

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen in der Begleitung und Betreuung von Menschen mit Behinderungen

Termin:	17.05.22, 09.00–17.00 Uhr
Kursnummer:	08-2022-05-053
Teilnahmegebühr:	135 € inkl. Verpflegung und Unterrichtsmaterial
Mindestteilnehmerzahl:	15

Expertenstandard: Beziehungsgestaltung bei Menschen mit Demenz

In dieser Fortbildung werden Sie mit den Inhalten des Expertenstandards „Beziehungsgestaltung bei Menschen mit Demenz“ des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) vertraut gemacht. Sie erhalten Einblicke in die Erfahrungen der Einführungsphase und der Anwendung in der Praxis. Ausgehend vom personenzentrierten Ansatz des Standards werden in dieser Fortbildung die einzelnen Handlungsebenen besprochen und mit praktischen Erfahrungswerten vermittelt. Sie erfahren, welche Konzepte die Beziehungsgestaltung beeinflussen und wie Sie die Elemente des Expertenstandards für Ihren beruflichen Alltag nutzen können.

Expertenstandard „Beziehungsgestaltung bei Menschen mit Demenz“

- Präambel, Zielsetzung, Begründung
- Definition, Zielgruppe; Anwender:innen
- Handlungsebene 1 – Erfassungs- und Einschätzungsebene
- Handlungsebene 2 – Planung von beziehungsfördernden und gestaltenden Maßnahmen
- Handlungsebene 3 – Information, Anleitung, Schulung, Beratung
- Handlungsebene 4 – Maßnahmen zu beziehungsfördernden und gestaltenden Angeboten der Einrichtung
- Handlungsebene 5 – Evaluation

Fortbildungsinhalte:

- Der Expertenstandard des DNQP
- Rechtliche Verbindlichkeit des Expertenstandards
- Zielgruppe und Maßnahmengruppe
- Grundlagen der Arbeit mit Menschen mit Demenz
- „Aufleben statt Aufheben“
- Professionelle Beziehungsgestaltung im Alltag

Methode

Theorieinputs, Präsentation mittels PowerPoint-Folien, offener, moderierter Austausch, Erstellen und visualisieren von Projektplänen, praktisches Training

Dozierende

Magnus Beck

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen im Betreuungsdienst und im Pflegedienst

Termin:	20.06.22, 10.00 Uhr – 21.06.22, 17.00 Uhr
Kursnummer:	08-2022-06-067
Teilnahmegebühr:	305 € inkl. Unterkunft, Verpflegung und Kursmaterial
Mindestteilnehmerzahl:	12

Achtsamkeit in der Arbeit für und mit Menschen mit geistiger Behinderung

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“ – Martin Buber

Die Voraussetzung jeder Form von Begegnung ist Achtsamkeit. Sie beinhaltet Präsenz im Augenblick, ein Vertrauen und Einlassen auf den Augenblick. Dies gilt für alle Formen von Begegnungen, besonders aber im professionellen Kontext pädagogisch-therapeutischer Arbeit. Mit Achtsamkeit begegnen wir den Automatismen des Alltages, drücken förmlich die Pause-Taste, um eigene Entscheidungen zu überprüfen und neue zu fällen.

Auch wenn Achtsamkeit nur ein Ziel hat, nämlich Achtsamkeit, das wahrnehmen können, was gerade ist, kann das regelmäßige Üben von Achtsamkeit hilfreiche Effekte auf unsere Konzentration und unseren Körper haben. Der Umgang mit Stress sowie mit belastenden Gedanken und Gefühlen verändert sich und hat positive Auswirkungen auf unsere Beziehungen.

Mittlerweile wurden Achtsamkeitsübungen auch für Menschen mit geistiger Behinderung übertragen und erfolgreich angewendet, z. B. zur Verminderung aggressiver Ausbrüche. In diesem zweitägigen Seminar werden theoretische und praktische Aspekte von Achtsamkeit in der Arbeit für Menschen mit geistiger Behinderung vorgestellt.

Ein Überblick

- Hintergründe zum Thema Achtsamkeit mit seinen spirituellen Wurzeln und psychologischen Effekten
- Verschiedene Achtsamkeitsübungen in Theorie und Praxis
- Übertragung und Einübung von Achtsamkeit für Menschen mit geistiger Behinderung am Beispiel von achtsamem Essen

Methode

In diesem Seminar wechseln sich theoretische Einheiten mit praktischen Übungen ab. Daher ist die Bereitschaft hilfreich, sich selbst auf Achtsamkeitsübungen einzulassen und diese gemeinsam in der Gruppe auszuprobieren. Die theoretischen Einheiten werden durch entsprechende Skripte begleitet.

Dozierende

Isabella Mauro

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe aus den Bereichen Wohnen Arbeit, Bildung und Freizeit, aus den Fachdiensten und Leitungskräfte

Termin:	29.08.22, 10.00 Uhr – 30.08.22, 17.00 Uhr
Kursnummer:	08-2020-08-042
Teilnahmegebühr:	280 € inkl. Unterkunft, Verpflegung, Seminarunterlagen
Mindestteilnehmerzahl:	12

Achtsam gesund essen mit geistiger Behinderung

Ein achtsamkeitsbasierendes Gesundheitsprogramm für Menschen mit geistiger Behinderung in ambulant betreuten und anderen Wohnformen

„Seit Susanne ambulant betreut wohnt, muss sie Blutdrucktabletten nehmen.“ Diese und ähnliche Aussagen hört man im Alltag einer Assistenz im Ambulant Betreuten Wohnen vermutlich häufiger. Tatsächlich sind Menschen mit geistiger Behinderung, vor allem jene in ambulant betreuten Wohnformen, besonders stark von mangelndem Gesundheitsbewusstsein und den damit zusammenhängenden gesundheitlichen Risiken betroffen.

Durch den hohen Grad an Selbstständigkeit und der damit verbundenen Autonomie ambulant betreut lebender Klienten ist es schwierig, Einfluss auf deren Gesundheitsverhalten zu nehmen. Für sie ist es deshalb wichtig zu lernen, ihr Verhalten selbst zu regulieren, um eine nachhaltig positive Veränderung ihrer Lebensweise erreichen zu können.

Auch wenn Achtsamkeit nur ein Ziel hat, nämlich Achtsamkeit, kann das regelmäßige Üben von Achtsamkeit hilfreiche Effekte auf das Essverhalten, den Umgang mit Stress, belastenden Gedanken und Gefühlen sowie dem Körper haben. Mittlerweile wurden Achtsamkeitsübungen auch an die Bedürfnisse und Fähigkeiten von Menschen mit geistiger Behinderung angepasst und vielversprechend angewendet.

Inhalt

Es wird ein bereits erfolgreich durchgeführtes, achtsamkeitsbasiertes Gesundheitsprogramm vorgestellt, das regelmäßige körperlicher Aktivität, eine bewusste Ernährungsumstellung, die Vermittlung einer achtsamen Haltung hinsichtlich des Essens sowie eine spezifisch angepasste Meditationsübung beinhaltet. Neben dem Thema Gewichtsreduzierung wird außerdem auf Gesundheitsverhalten hinsichtlich Stressreduzierung, Risikoverhaltensweisen (z. B. Drogenkonsum oder ungeschützten Geschlechtsverkehr) und Inanspruchnahme von Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen eingegangen. In diesem zweitägigen Seminar werden theoretische und praktische Aspekte zu achtsamem Gesundheitsverhalten für Menschen mit geistiger Behinderung vorgestellt.

Ein Überblick

- Hintergründe zum Thema Gesundheitsverhalten bei Menschen mit geistiger Behinderung
- Schwerpunkte sind Aspekte aus der Ernährungspsychologie sowie achtsames Essen
- Übertragung und Einübung von (gesundheitsspezifischen) Achtsamkeitsübungen für Menschen mit geistiger Behinderung

Methode

In diesem Seminar wechseln sich theoretische Einheiten mit praktischen Übungen ab. Daher ist die Bereitschaft hilfreich, sich selbst auf Achtsamkeitsübungen einzulassen und diese gemeinsam in der Gruppe auszuprobieren. Anhand von Praxisbeispielen aus dem Arbeitsalltag der Teilnehmer werden gemeinsam Möglichkeiten zur Verbesserung des Gesundheitsverhaltens für deren Klienten erarbeitet. Die theoretischen Einheiten werden durch entsprechende Skripte begleitet

Dozierende

Isabella Mauro

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe aus den Bereichen Wohnen, Arbeit, Bildung und Freizeit, aus dem Fachdienst und Leitungskräfte

Modul 1:	31.08.22 10.00 Uhr – 01.09.22, 17.00 Uhr
Kursnummer 1:	08-2022-08-055
Modul 2:	08.11.22, 10.00 Uhr – 09.11.22, 17.00 Uhr
Kursnummer 2:	08-2022-11-056
Modul 3:	25.01.23, 10.00 Uhr – 26.01.23, 17.00 Uhr
Kursnummer 3:	08-2023-01-001
Modul 4:	07.03.23, 10.00 Uhr – 08.03.23, 17.00 Uhr
Kursnummer 4:	08-2023-03-002

Modulare Qualifizierung zur Beratenden Pflegefachkraft in Einrichtungen der Eingliederungshilfe

Der Bedarf an direkter Körperpflege und Behandlungspflege in Einrichtungen der Behindertenhilfe nimmt bei Menschen mit Behinderungen zu. Neben den sich verändernden Betreuungssituationen verändern sich auch Rahmenbedingungen, gesetzliche Grundlagen und Forderungen. Grundlagen und Forderungen. Das Grundkonzept dieser modularen Qualifizierungsmaßnahme orientiert sich unter anderem an den kommunikativen, sozialen und methodischen Kompetenzen von Mitarbeitenden, damit sie den neuen Anforderungen im Sinne der zu betreuenden Zielgruppen sowie der Einrichtungen gerecht zu werden können.

Mit der „Beratenden Pflegefachkraft“ kann hier in besonderer Weise den neuen Anforderungen Rechnung getragen werden. Beratende Pflegekräfte sind Ansprechpartner:innen für fachliche Fragen, die die allgemeine Grundpflege und die spezielle Pflege (Behandlungspflege) betreffen. Sie fördern die Umsetzung der fachlichen Standards der Pflege. Darüber hinaus sollen sie Mitarbeiter:innen ohne pflegfachliche Ausbildung entsprechend anleiten.

Die Grundlagen der Grund- und Behandlungspflege werden in 5 Modulen vermittelt. Kenntnis, Umsetzung, Überprüfung und Weiterentwicklung der Expertenstandards des DNQP sowie der pflegerischen Rahmenbedingungen bilden dabei einen Schwerpunkt. Neben den Expertenstandards wird eine pflegerische Verknüpfung zu anderen pflegerelevanten Themen und gesundheitlichen Risiken für zu betreuende Zielgruppen hergestellt. Ziel ist es, pflegerische Risiken eines Menschen neben den durchzuführenden Prophylaxen als Netzwerk und in Wechselwirkung miteinander im Sinne einer Ganzheitlichkeit zu sehen und zu kommunizieren. Neben dem fachlich-inhaltlichen Teil des Seminars werden die Grundlagen und Notwendigkeiten für eine fach- und sachgerechte Dokumentation sowie die Kenntnis rechtlicher Grundlagen vermittelt.

Jedes Seminarmodul ist thematisch in sich abgeschlossen. Ein Wissenstransfer erworbener Inhalte wird in weitere Module übernommen.

Modul 5:	17.05.23, 10.00 Uhr – 19.05.23, 17.00 Uhr
Kursnummer 5:	08-2023-05-003
Teilnahmegebühr M 1–4:	265 / 295 € bei Anmeldung bis 05.07.22 / ab 06.07.22
Teilnahmegebühr M 5:	440/470 € bei Anmeldung bis 05.07.22 / ab 06.07.22 Jeweils pro Modul inkl. Unterkunft und Verpflegung
Mindestteilnahmezahl:	12

Modul 1 – Die „Beratende Pflegefachkraft“ als Experte

- Kommunikative Kompetenz
- Methodische Kompetenz
- Qualitätssicherung

Modul 2 – Behandlungspflege

- Behandlungspflege
- Beobachtung und Wahrnehmung aus Modul 3 entnommen

Weitere behandlungspflegerische Themen werden in den Modulen 3–5 vermittelt.

Modul 3 – pflegerisches Risikomanagement

- Intertrigoprophylaxe
- Dekubitusprophylaxe (nationaler Expertenstandard)
- Kontrakturenprophylaxe

Modul 4 – pflegerisches Risikomanagement

- Thromboseprophylaxe einschließlich Grundlagen der Kompressionstherapie
- Beobachtung und Wahrnehmung: Verdauungsapparat
- Förderung der Harnkontinenz (nationaler Expertenstandard)
- Sturzprophylaxe (nationaler Expertenstandard)

Modul 5 – pflegerisches Risikomanagement

- Förderung der oralen Ernährung in der Pflege (nat. Expertenstandard)
- Soor-/Parotitisprophylaxe, spezielle Mundpflege
- Beobachtung und Wahrnehmung: Glucosestoffwechsel
- Schmerzmanagement in der Pflege bei akuten Schmerzen (nationaler Expertenstandard) (interner Standard)
- Bearbeitung ausgewählter Themen aus den Reflexionsarbeiten

Methoden

Die Methodik der Seminargestaltung orientiert sich jeweils an den entsprechenden Inhalten der Seminarmodule und umfasst u. a. praktische Trainings. Zu den praktischen Trainings werden pflegerelevante Materialien z. B. verschiedene Wundversorgungsmaterialien, ableitende und absorbierende Inkontinenzhilfen vorgestellt. Weiterhin werden Themen, wie Sonderversorgung, Hygienemaßnahmen und diverse Prophylaxen durch Video-/DVD-Sequenzen visuell ergänzend vertieft. Ergänzend gibt es Theorieinputs, Präsentation mittels PowerPoint-Folien, offenen, moderierter Austausch, und das Erstellen und Visualisieren von Projektplänen.

Termin:	05.09.22 10.00 Uhr – 06.09.22, 17.00 Uhr
Kursnummer:	08-2022-09-022
Teilnahmegebühr:	305€ inkl. Unterkunft und Verpflegung
Mindestteilnahmezahl:	12

Der Widerspenstigen Zähmung

Die Betreuung junger Menschen mit Behinderung und regelverletzendem Verhalten

In den Einrichtungen der Behindertenhilfe findet sich heute zunehmend eine Personengruppe, die jung und mit ihren oft herausfordernden Verhaltensweisen das Personal vor neue Aufgaben stellt. Es geht in der Begleitung nämlich weniger darum, praktische Fähigkeiten zu vermitteln, sondern vielmehr um Themen wie Motivation, Belastbarkeit, Leistungsfähigkeit und Ausdauer. Das begleitende Personal sieht sich Widerständen und aggressiven Verhaltensweisen gegenüber. Die Einführung und Einhaltung von Regeln sind kaum möglich. Die fehlende Balance zwischen der Aufmerksamkeit für die jungen Wilden und der Betreuungszeit, die für die übrigen Klienten bleibt, bedeutet für die Mitarbeitenden eine zusätzliche Belastung. Im Seminar geht es zunächst darum, Verständnis für das Verhalten der jungen Menschen mit Behinderung zu erlangen. Im zweiten Schritt werden alternative Handlungskonzepte entwickelt und Möglichkeiten für den Praxistransfer erarbeitet.

Inhalt

- Theoretische Grundlagen über Entstehungszusammenhänge
- Übertragung theoretischer Kenntnisse in den Betreuungsalltag
- Fallarbeit
- Reflexion der eigenen Haltung
- Deeskalierende Kommunikation
- Erarbeitung konkreter Umsetzungsschritte

Methode

Theorieinput, Fallarbeit in der Kleingruppe, Supervision zu konkreten Einzelfällen der Teilnehmer

Dozierende

Marianne Martin

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen in der Begleitung und Betreuung von Menschen mit Behinderungen

Dozierende

Magnus Beck

Zielgruppe

Gesundheits- und Krankenpfleger:innen, Altenpfleger:innen, Kinderkrankenpfleger:innen

Teilnehmende, die das Zertifikat „Beratende Pflegefachkraft“ erhalten möchten, müssen an allen 5 Modulen teilnehmen. Zudem erstellen sie einen Reflexionsbericht über das Implementieren bzw. die Weiterentwicklung der Arbeit in der Einrichtung.

Termin:	06.09.22, 10.00 Uhr – 08.09.22, 17.00 Uhr
Kursnummer:	08-2022-09-059
Teilnahmegebühr:	495 € inkl. Unterkunft, Verpflegung, Seminarunterlagen
Mindestteilnehmezahl:	12

Leitung in der Behindertenhilfe

Eine anspruchsvolle Aufgabe – Leitung im Wohnbereich

Leitungskräfte im Bereich Wohnen für Menschen mit einer Behinderung haben eine anspruchsvolle Aufgabe. Sie tragen Verantwortung dafür, dass der fachliche Auftrag in der Begleitung der Bewohnerinnen und Bewohner gut umgesetzt wird. Gleichzeitig tragen sie Personalverantwortung – müssen Teams leiten und die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen. Nicht selten waren sie selbst vorher Mitglied des Teams, waren Kolleginnen oder Kollege und oder sind es mit einem Teil ihrer Arbeitszeit immer noch. Sie haben einen doppelten Auftrag – einen Fach- und einen Führungsauftrag.

1. Modul

Rollenklarheit in der Leitung des Teams

Die Rolle als Leitungskraft muss man sich erarbeiten, um darin wirksam zu werden. Voraussetzung dafür ist es, die Aufgaben in der Leitungsrolle zu kennen und für sich selbst eine Vorstellung zu entwickeln, wie man führen will. War man vorher selbst Teil des Teams, werden aus Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern; das führt zu Spannungen. Man gehört nicht mehr in gleicher Form dazu. Gleichzeitig hat man die Möglichkeit, Prozesse zu gestalten und zielorientiert einzuwirken.

Um den eigenen Leitungsauftrag zu klären, werden folgende Themen in diesem Abschnitt behandelt:

- Trennung von Fach- und Führungsaufgaben
- Aufgaben der Leitung zur Sicherung des fachlichen Auftrages
- Rollen und Macht in Teams
- Kooperation im Team

2. Modul

Konflikt und Kritik in der Personalführung

„Gäbe es keine Konflikte, bräuchte es keine Leitung“ sagen manche. Die Bearbeitung von Konflikten in Teams oder mit einzelnen Mitarbeiter:innen ist durchgängige Leitungsaufgabe. In diesem Abschnitt wird ein Zugang zum Verständnis von Konflikten und deren Handhabung vorgestellt. Anhand von Beispielen aus der Leitungspraxis der Teilnehmenden wird das Modell erprobt. Im Anschluss werden Strukturen für Personalgespräche vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt auf dem Kritikgespräch mit praktischer Übung.

Die Themen im Überblick:

- Definition und Analyse von Konflikten
- Gesprächsführung in schwierigen Situationen

Termin:	09.03.23, 10.00 Uhr – 10.03.23, 17.00 Uhr
Kursnummer:	08-2023-03-014
Teilnahmegebühr:	330 € inkl. Unterkunft, Verpflegung, Seminarunterlagen
Mindestteilnehmezahl:	12

Methode

Referenteninput, Erfahrungsorientiertes Lernen in praktischen Übungen, Gesprächsführung im praktischen Rollenspiel, Reflexion der eigenen Leitungspraxis, Möglichkeit der kollegialen Beratung

Dozierende

Gabriele Fischer-Mania

Zielgruppe

Leitende Mitarbeiter:innen aus Einrichtungen der Behindertenhilfe

Modul 1:	14.09.22, 10.00 Uhr – 15.09.22, 17.00Uhr
Kursnummer:	08-2022-09-066
Teilnahmegebühr:	301 € inkl. Unterkunft, Verpflegung und Kursmaterial
Mindestteilnahmezahl:	12

„Älter-werden ist nichts für Feiglinge“

Ein inklusiver Bildungskurs mit kreativen und fachlich fundierten Methoden über die Biographiearbeit, das Älter-werden und die Krankheit Demenz

Menschen mit einer geistigen Behinderung erreichen zunehmend ein hohes Lebensalter. Das beeinflusst den Lebens- und Arbeitsalltag in der Behindertenhilfe. Neue Aufgaben und Herausforderungen wie die Gestaltung des Lebensabschnittes „Alter“ oder die Auswirkung der Krankheit Demenz treten auf. Um darauf angemessen reagieren zu können, ist es hilfreich sich über die Lebensphase Alter zu informieren. Eine Methode ist die Durchführung eines Bildungskurses, in dem Menschen mit geistiger Behinderung informiert werden und gemeinsam mit Mitarbeitenden der Behindertenhilfe Gestaltungsmöglichkeiten wahrnehmen und reflektieren. Das Praxisprojekt, D_MENZ VERSTEHEN der Caritas Fachstelle Demenz Gelsenkirchen, hat in den Jahren 2017–2018 dazu den Bildungskurs „Älter-werden ist nichts für Feiglinge“ für Menschen mit geistiger Behinderung entwickelt und in sechs Einrichtungen erprobt.

Dieser Kurs bietet in 16 Modulen kreative und fachlich fundierte Methoden zu den Themen Biographiearbeit, das Älter-werden und die Krankheit Demenz an, die leicht in die Praxis übertragbar sind. Dadurch können Mitarbeitende der Behindertenhilfe sowohl einzelne Themen als auch den ganzen Bildungskurs in der eigenen Einrichtung (z.B. Wohnbereich, WfbM, Tagesstruktur) besprechen und umsetzen. Es kommt zu einem verständnisvollen Austausch und einer adressatengerechten Wissensvermittlung über die Auswirkungen des Älterwerdens, von dem sowohl Mitarbeitende als auch Bewohnende profitieren.

Methoden

- Einführung in Methodik und Didaktik z.B. leichte Sprache
- Hintergrundwissen über die Themen: Biographiearbeit, Älter-werden und Demenz
- Praxisanleitung und -beispiele zur Durchführung des Bildungskurses
- Umfangreiches Arbeitsmaterial

Dozierende

Luisa Borgmann

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen in der Begleitung und Betreuung von Menschen mit Behinderungen

Modul 2:	15.09.22, 10.00 Uhr – 16.09.22, 17.00 Uhr
Kursnummer:	08-2022-09-064
Teilnahmegebühr:	301 € inkl. Unterkunft, Verpflegung und Kursmaterial
Mindestteilnahmezahl:	12

„Ich würde dich so gern verstehen“ und „Wie soll ich es nur sagen?“

Kommunikation durch Körpersprache im Arbeitsumfeld mit geistig beeinträchtigten Menschen

In unserer Kommunikation legen wir den Schwerpunkt auf die gesprochene Botschaft. Was aber können wir tun, wenn Menschen, mit denen wir kommunizieren, das Gesagte nicht verstehen?

Durch eine geistige, körperliche oder psychische Beeinträchtigung können ungewöhnliche Kommunikationstechniken entwickelt und Kommunikationskanäle benutzt werden, deren wir uns normalerweise nicht bedienen. Hier müssen Betreuer:innen und Angehörige den ganzen Körper und all ihre Sinne einsetzen, um in Kontakt mit dem behinderten Menschen zu kommen und zu bleiben. Mit oder ohne Wissen senden wir ständig (Körper-)Signale an unsere Mitmenschen, sind uns aber der Wirkung und Kraft häufig nicht bewusst.

In diesem Workshop wollen wir uns dem Körper als Kommunikationsmedium widmen und lernen, uns unserer (Körper-)sprache bewusster zu werden, um diese gezielt einzusetzen und zu deuten. Mit viel Fantasie und Gestaltungsfreude werden wir unsere eigenen Körpersignale beobachten und die der anderen Teilnehmer:innen wahrnehmen lernen. Lebendig und kreativ widmen wir uns mit Bezug zum Arbeitsalltag in der Behindertenhilfe den Fragen der Kommunikation zwischen Mitarbeiter:innen und Bewohner:innen verschiedener Entwicklungsstufen. Beispiele aus der Praxis werden den Workshop bereichern.

Der Gewinn an körpersprachlicher und stimmlicher Präsenz ermöglicht Dialog und wird sich nicht nur in schwierigen Situationen im beruflichen Umfeld bemerkbar machen und hilfreich sein.

In diesem Seminar gehen wir den Fragen nach

- Wie nehme ich differenzierter wahr, welche Signale ich sende und auch empfangen?
- Wie kann ich Widersprüche/Doppelbotschaften vermeiden?
- Wie kann ich die intuitive Deutung der Körpersprache ins Bewusstsein holen und sie damit als Instrument nutzen, um zielführend zu kommunizieren?
- Wie kann ich durch eine solche Haltung Halt geben?

Ziele

- Körpersprache erlebbar und bewusst machen
- Unterschiede im körpersprachlichen Ausdruck erkennen und deuten
- Schulung der körperlichen und stimmlichen Präsenz
- innere Gelassenheit durch Körperhaltung unterstützen
- Nähe und Distanz – Wirkung und Einsatz
- basale Kommunikationsweisen erfahren und einsetzen
- Erweiterung der persönlichen kommunikativen Handlungskompetenz

Dozierende

Michael Rieck

Zielgruppe

Das Seminar wendet sich an Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe

Termin:	20.09.22, 10.00 Uhr – 21.09.22, 17.00 Uhr
Kursnummer:	08-2022-09-068
Teilnahmegebühr:	295 € inkl. Unterkunft, Verpflegung und Kursmaterial
Mindestteilnahmezahl:	10

„Beratende Pflegefachkraft“ in Einrichtungen der Eingliederungshilfe – Update –

In dieser Tagesveranstaltung werden speziell die nachstehenden Neuerungen der Expertenstandards erläutert.

Pflegerisches Risikomanagement

- Dekubitusprophylaxe (nationaler Expertenstandard), Aktualisierung 2017
- Förderung der oralen Ernährung in der Pflege (nationaler Expertenstandard), Aktualisierung 2017
- Förderung der Mobilität (nationaler Expertenstandard) – Ausblick
- Stomaversorgung

Auch können kurzfristig – bis 4 Wochen vor Kursbeginn – Themenwünsche an den Dozenten, Herrn Beck, per E-Mail (info@elan-vital.org) gesandt werden.

Methoden

Theorieinputs, Präsentation mittels PowerPoint-Folien, offener, moderierter Austausch, praktisches Training

Dozierende

Magnus Beck

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Behindertenhilfe, die sich für pflegerische Arbeiten qualifizieren möchten

Termin:	26.09.22 10:00 Uhr – 27.09.22, 17:00 Uhr
Kursnummer:	08-2022-09-108
Teilnahmegebühr:	299 € inkl. Verpflegung und Seminarunterlagen
Mindestteilnehmezahl:	10

Fremdbestimmung/Selbstbestimmung und die Nebenwirkungen

Die Mitarbeiter:innen haben täglich mit Fremdbestimmung zu tun. Regeln, Gesetze, Vorgaben sollen beachtet werden. Dies geschieht bewusst und unbewusst. Beispiele wie: „Der Bewohner soll sich täglich rasieren, gepflegtes Aussehen ist wichtig“ oder „Beim Abendbrot gibt es nur Käse und Marmelade, da zu viel Fleisch nicht gesund ist.“ weisen auf Regulierung hin.

Diese Regeln können bei Menschen mit Behinderungen Unzufriedenheit, Trauer und Wut bewirken, wenn sie nicht selbst mit gesetzt und entschieden wurden. Im Seminar werden Gründe und Ursachen für fremdbestimmende Verhaltensweisen von Mitarbeitenden oder Teams erläutert. Eigenen Werte- und Lebensvorstellungen werden reflektiert. Unter Berücksichtigung von praktischen Erfahrungen der Teilnehmer:innen werden Schwierigkeiten bearbeitet und Lösungswege in Bezug auf Entscheidungen zur Fremd- und Selbstbestimmung vorgestellt.

Ziele

- Sensibilisierung für das Thema
- Sie lernen mögliche Folgen dauerhafter Fremdbestimmung kennen
- Unterschied zwischen Fremdbestimmung und Sanktionen erkennen
- Zusammenhänge zwischen Fremdbestimmung und Aggressionen wahrnehmen
- Sie erhalten Handlungsmöglichkeiten, wie Sie Fremdbestimmung verringern können

Inhalte

- Theoretischer Hintergrund zum Paradigmenwechsel in der Behindertenhilfe
- UN-Behindertenrechtskonvention
- Folgen von Fremdbestimmt sein – Verhaltensanalysen
- Konsequenzen für den pädagogischen Alltag „Vom neuen Aushandeln“ Fremdbestimmen oder Selbstbestimmen lassen?

Methode

interaktive PowerPoint Präsentation, Methoden aus der Systemik: z. B. Auftragskarussell, Aufstellung, Rollenmodell, Timeline, Selbsterfahrungsübungen, Handlungsmöglichkeiten, Fallanalysen

Dozierende

Simone Grage

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aus Einrichtungen in der Behindertenhilfe

Termin:	26.09.22, 10.00 Uhr – 27.09.22, 17.00 Uhr
Kursnummer:	08-2022-09-020
Teilnahmegebühr:	321 € inkl. Unterkunft und Verpflegung
Mindestteilnehmezahl:	12

Basiswissen psychische Erkrankungen

*Diese Fortbildung entspricht den Anforderungen zur Fortbildung für Mitarbeiter*innen in der sozialen Betreuung von Pflegebedürftigen und Menschen mit Demenz nach § 43b SGB XI.*

In Arbeitsfeldern der Pflege ist es hilfreich über ein Basiswissen zu psychischen Erkrankungen zu verfügen. Hierdurch erfahre ich als Mitarbeiter:innen Wissen und damit Sicherheit in der Einschätzung von Entwicklungen bei Bewohner:innen und kann angemessene Unterstützung erbringen beziehungsweise veranlassen. Besonders werden dabei die Störungsbilder und deren Ausprägung bei alten Menschen vermittelt.

In dem Seminar wird ein Einblick in folgende Störungsbilder bzw. Erkrankungen gegeben:

- Persönlichkeitsstörungen
- Psychose/Schizophrenie
- Manie
- Depression
- In diesem Rahmen wird auch das Thema Suizidalität angesprochen. Es wird zudem auf Möglichkeiten und Grenzen der Behandlung und Begleitung eingegangen.

Methoden

- Kurzvorträge
- Austausch
- Übungen zu den Inhalten

Dozierende

Nicol Petri

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen in der Begleitung und Betreuung von Menschen mit Behinderungen

Termin 1:	24.10.22, 10.00 Uhr – 25.10.22, 17.00 Uhr
Kursnummer 1:	08-2022-10-026
Termin 2:	07.12.22, 10.00 Uhr – 08.12.22, 17.00 Uhr
Kursnummer 2:	08-2022-12-027
Teilnahmegebühr:	301 € <i>pro Kursabschnitt inkl. Unterkunft und Verpflegung</i>
Mindestteilnehmezahl:	12

Elf ist freundlich und Fünf ist laut Menschen mit geistiger Behinderung und Autismus-Spektrums-Störung in der Krise

Menschen im Autismus-Spektrum erleben die Welt häufig als einen unübersichtlichen Wust, der für sie keinen Sinn ergibt und Ängste verursachen kann. Dieses Erleben kann insbesondere bei einer zusätzlichen geistigen Behinderung immer wieder einmal dazu führen, dass sie in Krisen und Ausnahmezustände geraten, die sich die Außenwelt kaum erklären kann und daher die schwierige Situation zusätzlich verschärfen. Das begleitende Personal ist oft ratlos und stellt sich die Frage, welche Form der Hilfe und Unterstützung geeignet sein könnte.

Inhalte

- Formen und Symptome von Autismus
- TEACCH als Strukturierungs- und Unterstützungskonzept
- Entwicklung von subjektzentrierten, individualisierten Hilfskonzepten
- Praktische Fallarbeit

Ziele

- Verhalten des Klienten verstehen
- Entwicklung konkreter Hilfsangebote für die Alltagsbegleitung
- Klarheit über die geeigneten Strukturierungshilfen in der Begleitung
- Sicherheit im Erkennen und im Umgang mit autistischen Menschen mit Behinderung in der Krise
- Praktische Fallarbeit

Rahmenbedingungen

- 2 x 2 Tage
- kompetente Leitung
- attraktive, abwechslungsreiche und teilnehmerorientierte Arbeitsweise
- besonderer Wert liegt auf dem persönlichen Kontakt
- Einbezug der individuellen Arbeitsfelder der Teilnehmenden
- Die inhaltliche Gestaltung orientiert sich an den Grundsätzen der Erwachsenenbildung und baut auf den persönlichen Erfahrungen und Wünschen der Teilnehmenden auf
- Die Teilnehmenden erhalten ein umfangreiches Skript zur späteren Orientierung und Reflexion der Inhalte

Dozierende

Marianne Martin

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Termin:	17.11.22, 10.00 Uhr – 18.11.22, 16.00 Uhr
Kursnummer:	08-2022-11-060
Teilnahmegebühr:	215 € <i>inkl. Unterkunft und Verpflegung</i>
Mindestteilnehmezahl:	14

Entgegen der inneren Uhr – arbeiten im Nachtdienst

In der Nacht zu arbeiten und alleine für Bewohner:innen/Klient:innen da zu sein, ist etwas Besonderes. Diese verantwortungsvolle Aufgabe fordert Körper, Geist und Seele. Oft sind vielfältige Aufgaben in nur kurzer Zeit zu erledigen. Auch sind Entscheidungen zu treffen, ohne diese mit Kollegen abstimmen zu können. Eine funktionierende Kommunikation zwischen Tag- und Nachtdienst ist wichtig – aber nicht immer einfach. Im Nachtdienst zu arbeiten hat auch Auswirkungen auf die eigene Familie/ Freundeskreis und die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

In dieser Fortbildung werden die besonderen Anforderungen, Fragestellungen und Bedarfe der Nachtwachen in den Mittelpunkt gerückt.

- Neue wissenschaftliche Erkenntnisse zum Thema
- Bedeutung der Nachtarbeit für den Biorhythmus
- Bedeutung der Nachtarbeit für mich und mein soziales Umfeld
- Auswirkungen für mich und mein soziales Umfeld
- Bedürfnisse der zu Betreuenden – Entscheidungsfindung in der Nacht
- Nacharbeit strukturieren und organisieren
- Zusammenarbeit mit dem Tagdienst
- Kollegialer Austausch
- Übungen zum Entspannen und Wachbleiben

Methode

Theoretische und praktische Impulse zu den Fragestellungen werden gegeben. Im kollegialen Austausch werden für die Teilnehmenden Situationen bearbeitet und effektive Handlungsstrategien entwickelt.

Dozierende

Renate Pollmann, Paderborn: Krankenschwester mit Zusatzausbildung Intensivmedizin, langjährige Stationsleitung, Mentorenausbildung, MBSR-Lehrerin (Stressbewältigung durch Achtsamkeit), Ausbildung in Körpertherapieverfahren, Psychodrama-Leiterin, Heilpraktikerin für Psychotherapie

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aus Diensten und Einrichtungen

Am Montagabend ist bis ca. 20.00 Uhr eine Abendeinheit vorgesehen.

Seminarabschnitt 1:	24.11.22 10.00 Uhr – 25.11.22, 16.00 Uhr
Kursnummer 1:	08-2022-11-057
Seminarabschnitt 2:	16.02.23, 10.00 Uhr – 17.02.23, 16.00 Uhr
Kursnummer 2:	08-2023-02-012
Seminarabschnitt 3:	06.04.23, 10.00 Uhr – 07.04.23, 16.00 Uhr
Kursnummer 3:	08-2023-04-013
Teilnahmegebühr:	300 € bei Anmeldung bis zum 28.09.2022
(pro Kursabschnitt inkl.	315 € bei Anmeldung bis zum 26.10.2022
Unterkunft und Verpflegung)	330 € bei Anmeldung ab dem 27.10.2022
Mindestteilnahmezahl:	10

Begleitung in der letzten Lebensphase und Trauerbegleitung bei Menschen mit geistiger Behinderung 3-teilige Fortbildung in Anlehnung an den Palliativ Care Gedanken für Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe

Das Thema Trauerbegleitung und Begleitung der letzten Lebensphase nimmt sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich der Behindertenhilfe einen immer größeren Raum ein.

Im Wohn- und Teilhabegesetz ist die Anforderung der Möglichkeit und konzeptionellen Verankerung eines würdigen Sterbens in den Wohneinrichtungen eindeutig formuliert (§1, Absatz 8 des WTG). Im Sinne des Palliativ-Care-Gedankens (palliativ = lindernd – im Gegensatz zu kurativ = heilend) gilt es, ein ganzheitliches Begleitungskonzept auf den Weg zu bringen. Ziel ist dabei, „zur Verbesserung der Lebensqualität von Betroffenen und ihren Familien, die mit Problemen konfrontiert sind, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung einhergehen ... durch Vorbeugen oder Lindern von Leiden, ... Einschätzung und Behandlung von Schmerzen, sowie anderen belastenden Beschwerden körperlicher, psychosozialer und spiritueller Art“ (WHO 2002) bei zu tragen.

Gerade zu diesen Themen, die die Grundwerte der Arbeit betreffen, sind Standards allein nicht ausreichend. Vielmehr bedarf es einer individuellen Kultur des Abschiednehmens in den Einrichtungen, die einen gemeinsamen Prozess impliziert, an dem alle Beteiligten wahrhaftig und ohne hemmende innere Blockaden teilhaben können. Die Facetten eines ganzheitlichen Konzeptes der Begleitung im Sinne des Palliativ Care wird die Fortbildung unter Berücksichtigung des Wohn- und Lebensalltages in Einrichtungen der Behindertenhilfe praxisnah aufgreifen. Mit dem Angebot verschiedener Schwerpunktthemen aus den Bereichen Trauer- und Sterbebegleitung von Menschen mit geistiger Behinderung, Recht und Pflege bietet die 3-teilige Fortbildung einen nachhaltigen Lern- und Erfahrungsraum.

Aufbau der Fortbildung

Die Entwicklung einer palliativen Grundhaltung ist keine einmalige Entscheidung, sondern prozesshaft zu verstehen. Vor diesem Hintergrund sind die Module der Weiterbildung auf einen Zeitraum von Oktober 2017 bis Juni 2018 konzipiert.

Die drei Seminarblöcke mit den verschiedenen Themenschwerpunkten sind aufeinander aufgebaut. Die Fortbildungen können sowohl als Gesamtkurs, als auch als einzelner Fortbildungsblock gebucht werden.

1. Kursabschnitt

- Einführung in die Grundsätze des Palliativ-Care-Gedankens
- Praktische Umsetzung in Einrichtungen der Behindertenhilfe
- Trauerbegleitung von Menschen mit geistiger Behinderung im Alltag
- Teilhabe von Mitbewohner:innen an Trauer- und Abschiedsritualen
- Begleitung der Angehörigen
- Eigene Auseinandersetzung mit den Themen „Sterben, Tod und Trauer“

2. Kursabschnitt

- Implementierung und Integration von Palliativ-Pflege in Einrichtungen der Eingliederungshilfe
- Medizinische und pflegerische Aspekte
- Schmerzmanagement
- Multiprofessionelle Teamarbeit und ihre Unterstützung in Krisensituationen
- Gestaltung meiner Rolle in abschiedlichen Prozessen: von der Assistenz im aktiven Leben zum achtsamen Begleiten und Aushalten von Menschen in diesen existentiellen Lebensthemen

3. Kursabschnitt

- Entwicklung einer individuellen Abschiedskultur in der Einrichtung
- Ethische Aspekte
- Rechtliche Aspekte
- Entwicklung eines Leitfadens zur Abschiedskultur
- Gestaltung des Abschieds und der Bestattung gemeinsam mit Bewohner:innen oder Kunden (Teilhabe)
- Spirituelle Ausdrucksmöglichkeiten
- Reflexion der eigenen spirituellen Wurzeln, Wünsche und Haltungen zum Abschied

Dozierende

Yvonne Knedlik, Martina Zabel

Beide Dozentinnen sind Leiterin einer Wohnstätte für Menschen mit geistiger Behinderung.

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aus den verschiedensten Bereichen der Behindertenhilfe

Termin:	05.12.22, 10.00 Uhr – 06.12.22, 17.00 Uhr
Kursnummer:	08-2022-12-028
Teilnahmegebühr:	301 € inkl. Unterkunft und Verpflegung
Mindestteilnehmezahl:	12

Verhaltensbesonderheiten bei Menschen mit geistiger Behinderung

Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung
Antoine de Saint-Exupéry (1900–1944)

Menschen mit Behinderung zeigen manchmal Verhaltensweisen, die in ihrem Umfeld auf Unverständnis und Besorgnis stoßen. Sie bedrohen andere, verletzen sich selbst, ziehen sich zurück und sind manchmal kaum noch erreichbar für das Betreuungspersonal. Im Seminar geht es darum, Verhaltensbesonderheiten zu analysieren, zu verstehen und geeignete Möglichkeiten für den Umgang zu entwickeln. Es werden Hintergründe für herausfordernde Verhaltensweisen aufgezeigt und an praktischen Beispielen aus dem Betreuungsalltag der Teilnehmenden Möglichkeiten und Grenzen für die Begleitung aufgezeigt.

Inhalte

- Entstehungszusammenhänge und Erklärungsansätze des Verhaltens
- Pädagogische Handlungsweisen
- Übertragung theoretischer Kenntnisse in den Betreuungsalltag
- Deeskalierende Kommunikation
- Fallarbeit

Ziele

- Verbesserung der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Verständnis für das Verhalten des Klienten
- Reflexion der eigenen Haltung
- Entwicklung alternativer Handlungskonzepte

Methoden

Theorie-Input, Fallarbeit in Kleingruppen, Supervision zu praktischen Beispielen

Dozierende

Marianne Martin

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen in der Begleitung von Menschen mit Behinderungen und herausforderndem Verhalten

Termin:	27.01.23, 09.00 – 17.00 Uhr
Kursnummer:	08-2023-01-004
Teilnahmegebühr:	140 € inkl. Unterkunft, Verpflegung und Kursmaterial
Mindestteilnehmezahl:	15

Moderations- und Präsentationstraining für Beratende Pflegefachkräfte

Methodenkompetenz – Moderation und Präsentation

- Gestaltung von Anleitungssituationen
- „Der kritische Kollege“ – Mitarbeiter:innen (er-)kennen
- Die Rolle des Moderators
- Besprechungen moderieren – ein Methodenkoffer
- Präsentationsmöglichkeiten – Arbeitsergebnisse ansprechend darstellen
- Präsentationstechniken – was ist meine Technik?
- Praktische Beispiele

Methode

Referat, Präsentation mittels PowerPoint-Folien, offener, moderierter Austausch, Wissenstransfer aus den vorausgegangenen Modulen. Praktische Übungen.

Dozierende

Magnus Beck

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen im Betreuungsdienst und im Pflegedienst

Fortbildungen für Menschen mit Behinderungen in leichter Sprache

Die folgenden Seminare richten sich an Menschen mit Behinderungen, die für 2 Tage selbständig teilnehmen können. Die Seminare werden von 2 Personen geleitet. Diese sind auch außerhalb der Seminarzeiten anwesend und begleiten die Teilnehmenden. Ist eine Assistenz notwendig, muss diese extra organisiert und gezahlt werden. Bitte melden Sie sich, wenn Assistenz notwendig ist.

Diese Seminare sind auch für feste Gruppen buchbar.

Bitte erfragen Sie ein gesondertes Angebot.

Termin:	03.03.22, 10.00 Uhr – 04.03.22, 16.00 Uhr
Kursnummer:	08-2022-03-105
Teilnahmegebühr:	173 € inkl. Unterkunft und Verpflegung
Mindestteilnehmezahl:	10

CORONA ist kein Kumpel

Unser neues Leben mit dem Virus

An das Jahr 2020 werden wir noch lange denken. Im Frühjahr fing es in Deutschland an, dass man überall neue Wörter aufschnappen konnte: Covid 19 – SARS 2 – CORONA – Desinfektion – Beatmungsgeräte – Todesfälle – Virus – Infektion – Virologe – Pandemie ... Täglich wurde das Fernsehprogramm verschoben, weil die Experten aus der Wissenschaft die neuesten Entwicklungen verkündeten.

Mitte März dann passierte etwas, dass wir in unserer Gesellschaft noch nie erlebt hatten: „Lockdown“. Zum Schutz vor einer Infektion wurde unser Leben komplett „heruntergefahren“. Schulen und Kindergärten zu. Geschäfte, Schwimmbäder und Theater zu. Werkstatt für Menschen mit Behinderung zu. In den Einrichtungen der Behindertenhilfe galt das „Betretverbot“. Die Angehörigen durften keine Besuche mehr machen.

Von jetzt auf gleich war alles beängstigend anders ...

Inzwischen, und wer hätte gedacht, dass das Thema uns so lange begleitet, konnten wir uns nur schwer an die neue Situation gewöhnen. Wir tragen Mund-Nase-Masken beim Einkaufen. Wir halten Abstand. Das hat uns alle in unserem Menschsein verändert. In dieser Fortbildung wollen wir darüber sprechen ...

Ziele

- Austausch über persönliche Erfahrungen während Corona
- Fakten zum Begriff „Krise“
- Herausfiltern der positiven Aspekte aus der Krise
- meine Gefühle erkennen
- meine Gefühle in Worte fassen
- Lernen, mit der persönlichen Situation handlungsfähig zu bleiben
- Wissen und Fakten um das Pandemie-Geschehen
- Perspektiven für die Zukunft schaffen

Inhalte

- sachlicher Input zum Pandemie-Geschehen deutschland- und weltweit
- Definition zum Begriff Krise
- Beschreibung der persönlichen Situation
- Thema Angst/Ängste
- Entspannungstechniken, angelehnt an Jacobsen

Methode

- interaktive PowerPoint Präsentation
- Gespräche im Plenum
- Systemische Methoden, z. B. Aufstellung, Skalierungsfragen, praktische Übungen, Time-Line, Tetralemma

Dozierende

Petra van Husen, Simone Grage

Zielgruppe

Menschen mit geistiger Behinderung

Termin:	24.03.22, 10.00 Uhr – 25.03.22, 16.00 Uhr
Kursnummer:	08-2022-03-106
Teilnahmegebühr:	173 € inkl. Unterkunft und Verpflegung
Mindestteilnehmezahl:	10

Ich mache mal Pause – und übe Achtsamkeit

Fortbildung für Menschen mit Behinderung,
lernen wollen, wie man sich entspannt

Für wen ist das Seminar?

- Für Menschen, die sich angestrengt fühlen.
Oder immer viel zu tun haben.
- Für Menschen, die sich erholen möchten.
- Die lernen möchten, wie man zur Ruhe kommt.

Was wir tun wollen:

Wir erleben am Tag viele Sachen. Wir müssen unsere Arbeit machen.
Man muss sich beeilen. Am Abend kreisen dann die Gedanken im Kopf.
Man ist unruhig. Man kann nicht gut einschlafen.
In dieser Fortbildung nehmen wir uns Zeit. Wir machen nur eine Sache.
Wir hören der Musik genau zu.
Wie sehen genau hin.
Wir achten darauf, wie sich der Körper anfühlt. Wir achten auf unseren Atem.
Wir sind im Hier und Jetzt.
Das nennt man ACHTSAMKEIT

Wie machen wir das?

- Wir machen Bewegungsübungen.
- Wir hören Geschichten, bei denen man sich entspannen kann.
- Wir stellen uns Bilder und Farben vor.
- Wir machen Übungen zur Achtsamkeit.

Dozierende

Petra van Husen: Pädagogische Leiterin der Kolping-Bildungsstätte Coesfeld
Simone Grage, Rosendahl: Erzieherin, Heilpädagogin, Leitung Treffpunkt
Mensch Coesfeld, Freizeit- und familienunterstützender Dienst, System.
Beraterin

Zielgruppe

Menschen mit geistiger Behinderung

Termin:	16.05.22 10.00 Uhr – 17.05.22, 16.00 Uhr
Kursnummer:	08-2022-05-107
Teilnahmegebühr:	173 € inkl. Unterkunft und Verpflegung
Mindestteilnehmezahl:	10

Demenz, was ist das?

Fortbildung für Menschen mit geistiger Behinderung,
die mit Menschen mit Demenz zusammenwohnen
oder arbeiten

Worum es geht:

Von der Krankheit „Demenz“ sind auch immer mehr Menschen mit
einer geistigen Behinderung betroffen. Das hat auch Auswirkungen
auf das Zusammenleben und die Zusammenarbeit.

Marga erzählt ein Beispiel: „Ellen soll Demenz haben. Mit der wohne
ich schon lange in einer Gruppe. Wir haben immer viel unternommen.
Aber seit einiger Zeit ist sie komisch. Sie will nicht mehr mitgehen. Sie
sitzt lieber in ihrem Sessel. In diesem Jahr hat sie meinen Geburtstag
vergessen. Sie wusste eigentlich immer, wann ich Geburtstag habe. Da
war ich traurig. In der Werkstatt kommt sie mit der Arbeit auch nicht
mehr so gut klar.“

Was wir tun wollen:

- erklären, was eine Demenzerkrankung ist
- erklären, warum und wie sich das Verhalten verändern kann
- erklären, wie man jemanden unterstützen kann
- überlegen, was man tun kann, wenn es einem selbst zu viel wird.

Methoden

Die Inhalte werden in Bildvorträgen, Gesprächen und Übungen erarbeitet.
In der gesamten Veranstaltung wird die leichte Sprache genutzt. Elemente
der Unterstützenden Kommunikation werden angewendet.

Dozierende

Simone Grage, Petra van Husen

Zielgruppe

Menschen mit geistiger Behinderung

Termin:	19.05.22, 10.00 Uhr – 20.05.22 16.00 Uhr
Kursnummer:	08-2022-05-142
Teilnahmegebühr:	173 € inkl. Unterkunft und Verpflegung
Mindestteilnahmezahl:	10

Wie ist das mit dem Tod?

Seminar für Menschen mit Behinderungen

Was wir tun wollen:

Was isst du am liebsten? Welche Musik gefällt dir?
Reist du am liebsten in die Berge oder ans Meer?

Auf viele Fragen können wir schnell antworten.

Auf manche Fragen fällt uns das Antworten schwerer.

Wie soll das bei dir sein, wenn du stirbst? Was wünschst du dir?
Wir sprechen über Wünsche und Träume, wenn der Tod bei uns anklopft.
Wenn du weißt, wer du bist und was du willst, dann kannst du das sagen
und aufschreiben lassen. Dann ist das dein Wille. Und der soll geschehen ...

Wie machen wir das?

Wir wollen in diesen zwei Tagen mit Freude am Leben und zusammen
auf das Lebensende schauen.

Wir werden mit einander lachen und mit einander nachdenken und
nach Antworten suchen:

Wie soll das bei dir sein mit dem Tod?

Wir werden das Heft: Zukunftsplanung am Lebensende mit nutzen.
(Kaufpreis ist im Teilnehmerbeitrag enthalten)

Im Seminar verwenden wir die Leichter Sprache und Elemente der Un-
terstützten Kommunikation

Dozierende

Petra van Husen, Helmut Hater

Zielgruppe

Menschen mit geistiger Behinderung

Termin:	04.05.22, 10.00 Uhr – 05.05.22 17.00 Uhr
Kursnummer:	08-2022-06-063
Teilnahmegebühr:	173 € inkl. Unterkunft, Verpflegung und Kursmaterial
Mindestteilnahmezahl:	10

Ich kenne und ich zeige mich ...

Für wen ist das Seminar?

- Für Menschen, die gerne mit anderen Menschen sprechen.
- Für Menschen, die lernen wollen, wie man seine Wünsche und Ansichten ausdrücken kann.
- Für Menschen, die genau wissen, was sie möchten und was sie können.
- Für Menschen, die Spaß haben, mit anderen Menschen auf der Bühne zu stehen.

Was wir tun wollen

- Wir lernen Gefühle in Worte zu fassen.
- Wir achten darauf, wie sich der Körper anfühlt.
- Wir erzählen uns gegenseitig, was wir gut können und was wir uns wünschen.
- Wir lernen, den anderen Menschen gut zuzuhören.

Wie machen wir das?

- Wir machen Übungen mit unserer Stimme.
- Wir machen Bewegungsübungen.
- Wir machen Übungen für uns allein und mit anderen zusammen.
- Wir proben für ein kleines Theaterstück, das wir am Ende des Seminars auf einer Bühne präsentieren.

Das Seminar findet in leichter Sprache statt.

Dozierende

Michael Rieck

Zielgruppe

Menschen mit geistiger Behinderung

Dozierende

Beck, Magnus, Porta-Westfalica: Fachauditor für das Gesundheits- und Sozialwesen (KA), Pflegedienstleiter

Borgmann, Luisa, Gelsenkirchen: Heilpädagogin M.A.; Koordinatorin im Projekt D_MENZ VERSTEHEN Felicitas Grundmann, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Pflegeberaterin i. A.

Fischer-Mania, Gabriele, Köln: Diplom-Sozialpädagogin, Supervisorin DGsv, Supervision und Fortbildung

Grage, Simone, Rosendahl: Erzieherin, Heilpädagogin, Leitung Treffpunkt Mensch Coesfeld, Freizeit- und familienunterstützender Dienst, System-Beraterin

Hater, Helmut, Gescher: Dipl.-Theologe, Seelsorger in Haus Hall, Gescher

Hundelshausen, Klemens, Koblenz/Rhein: Sozialarbeiter, Krankenpfleger, psychologischer Heilpraktiker, Systemische Beratung, Stressprävention, Traumaberatung, Motivierende Gesprächsführung, Traumatherapie

Kuhn, Thomas, Köln: (M.Sc.), Orthopädagoge (d.h. Pädagogik mit Schnittmenge Psychologie) in Utrecht/NL, diverse Fortbildungen, Weiterbildung zum Triple P Trainer. Zunächst selbständig in NL in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit u.a. ASS und ADHS. Seit 2009 als Autismustherapeut tätig für das ATZ Köln, seit 2013 Referent zu verschiedenen Themen im Bereich ASS, seit 2018 konsiliarischer Autismusberater, seit 2021 Leiter ATZ Köln Mühlheim.

Lotz, Dagmar, Köln: Sozial- und Heilpädagogin, Arbeitsfeld auch Musiktherapie und Psychomotorik, hat gearbeitet im Förderbereich einer WfbM mit Menschen mit herausfordernden Verhaltensweisen und in einer Heimförderschule für Kinder und Jugendlichen mit heilpädagogischen Bedarf. Seit 10 Jahren als Autismustherapeutin für das ATZ Köln, Zweigstelle Refrath tätig. Seit 6 Jahren freiberufliche Referentin zu verschiedenen Themen im Bereich ASS.

Martin, Marianne, Hundsangen: Diplom-Sozialarbeiterin, Supervisorin (ausgebildet nach den Standards der DGsv), Konsultantin (Fachberaterin für den Umgang mit Menschen mit Behinderung und herausforderndem Verhalten in Hessen)

Mauro, Isabella, Konstanz: M.-Sc-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin in Ausbildung

Petri, Nicol, Andernach, Fachkrankenschwester Psychiatrie, Fachbereiche Suchtmedizin, Sozialpsychiatrie

Knedlik, Yvonne, Dorsten: Diplom-Sozialpädagogin, Spirituelle Wegbegleiterin

Rieck, Michael, Legden: Villingster Deeskalationstrainer, Personal Coach, Krankenpfleger, Theaterpädagoge BuT, Sporttrainer

van Husen, Petra, Coesfeld: Pädagogische Leiterin der Kolping-Bildungsstätte Coesfeld, Dipl.-Pädagogin, Psychodrama-Leiterin, Fortbildung in Palliative Care für psychosoziale und therapeutische Berufsgruppen, Fachauditorin Bildungsmanagement

Zabel, Martina, Bochum: Dipl.-Pädagogin, Trauerausstellung bei Jorgos Canacakis, Supervisorin (DGsv), Mediatorin

Tagungshaus Kolping-Bildungsstätte

Unterbringung

Sie werden bei uns in der Kolping-Bildungsstätte untergebracht und verpflegt. So können Sie sich rundum wohl fühlen und entspannt fortbilden. Wir bieten Ihnen i.d.R. Einzelzimmer mit Dusche und WC an. Auf Wunsch ist die Unterbringung in Doppel- oder Mehrbettzimmern möglich.

Verpflegung

Die Verpflegung beinhaltet Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaffee mit Kuchen, Abendessen sowie Tagungsgetränke. Zum Mittagessen stehen zwei Hauptgerichte in Buffetform zur Auswahl. Am Abend gibt es neben einer reichhaltigen Auswahl an Brot und Aufschnitt auch eine kleine warme Speise. Sie finden zu allen Mahlzeiten ein vegetarisches Angebot. Sollte darüber hinaus Bedarf nach gluten- und laktosefreiem Essen sowie veganer Kost bestehen, teilen Sie uns dies bitte spätestens zwei Werktage vor Kursbeginn mit.

Weiter Informationen auf unserer Internetseite: <https://kbscoe.de>



Anmeldung

Bitte melden Sie sich über unsere Internetseite an. Hier finden Sie die aktuellen Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Datenschutzhinweise sowie das Hygienekonzept. Zu den Anmeldungen gelangen Sie über die Kursangebote. Diese finden Sie unter: <https://kbscoe.de>

Teilnahmegebühren

Die hier abgedruckten Teilnahmegebühren richten sich nach der bei Drucklegung gültigen Preisliste des Tagungshauses. Eine Preiserhöhung ist daher möglich. Es gelten die Angaben auf unserer Internetseite.

Fördermöglichkeiten

Für Ihre Teilnahme können Sie bei uns verschiedene Fördermöglichkeiten nutzen. Mehr dazu finden Sie auf unserer Internetseite.

Ansprechpartner

Petra van Husen: Pädagogische Leiterin der Kolping-Bildungsstätte Coesfeld (Qualifikationen s. S. 51)
petra.van_husen@bildungsstaette.kolping-ms.de
 Telefon: 02541. 803-114

Sekretariat / Kontakt

Ulrike Trimborn (Dienstag & Donnerstag 8.00–12.00 Uhr)
u.trimborn@bildungsstaette.kolping-ms.de
 Telefon: 02541. 803-109 – Telefax: 02541. 803-102

Veranstalter / Impressum

Kolping-Bildungsstätte Coesfeld GmbH
 Gerlever Weg 1, 48653 Coesfeld
 Telefon: 02541. 803-03 – Telefax : 02541. 803-102
info@bildungsstaette.kolping-ms.de
 Geschäftsführer: Benedikt Vollmer, Uwe Slüter
<https://kbscoe.de>



Die Kolping-Bildungsstätte Coesfeld ist ein vom Land Nordrhein-Westfalen anerkannter Träger der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung. Sie ist eine gemeinnützige Gesellschaft und wird vom Kolpingwerk Diözesanverband Münster e. V. getragen.

